

Die Abwasserreinigungsanlage wird umfassend saniert

Nunningen. Ein Einkauf in eine andere Anlage der Region steht nicht mehr zur Diskussion

GINI MINONZIO

Die Nunninger und die Himmelrieder können aufatmen: Auf der Strasse zwischen Nunningen und Grellingen wird es keine monatelange Baustelle geben.

Nunningens ARA ist über 30 Jahre alt. Sie reinige noch genügend, doch müssten immer wieder Teile der Anlage repariert oder ersetzt werden, sagte Gemeindegemeinschafter Reto Stebler an der Gemeinderatssitzung vom Dienstag. Dieses Jahr müsste auch ein zusätzlicher Rechen angeschafft werden. Wenn es viel regne, gebe es beim Einlauf Probleme. Zudem werde es immer schwieriger, Ersatzteile zu finden. Wie Stebler betont, hatte deshalb der Gemeinderat eine Stu-

die in Auftrag gegeben. Darin sollte abgeklärt werden, ob eine Ableitung des Abwassers nach Grellingen sinnvoll sei. Von dort wäre das Abwasser in der bereits bestehenden Hauptleitung zur ARA Birsfelden geflossen.

Ingenieur Hans Zimmermann, Geschäftsführer der UBZ AG, stellte zwei Varianten vor. Bei der ersten Variante würde die Abwasserleitung entlang der Strasse via Igraben bis nach Grellingen gebaut. An zwei Stellen wären sogenannte «Dükerleitungen» nötig. «In diesen Leitungen können, wie bei einem Gartenschlauch, Senken überwunden werden», erklärte Zimmermann.

Bei der zweiten Variante würde die Leitung entlang dem Kastelbach bis Steffenschmitten geführt. Das Baugelände sei aber teilweise felsig und unzugänglich. Zudem wäre nach Ansicht von Zimmermann der Einbau einer Pumpe nötig, da das Abwasser nicht von selbst nach Grellingen fließen würde.

TRENNSYSTEM. Beide Varianten sind laut Zimmermann technisch anspruchsvoll. Unklar seien auch die Folgen, da wegen der Felspartien die Bauzeit verlängert und das Projekt teurer würde. Grob geschätzt müsste bei der Ableitung des Abwassers nach Grellingen mit Investitionen von 8,9 Millionen

Franken gerechnet werden. Dies hätte im Rat kaum Chancen.

Dagegen wird die Sanierung der bestehenden Anlage favorisiert. Zimmermann schätzt die Kosten dafür je nach Projekt auf zwei bis vier Millionen Franken. Um die Reinigungsleistung der ARA zu verbessern und die Kosten zu senken, lässt Nunningen immer weniger Sauberwasser in die Kanalisation leiten. Der grosse Dorfbach fliesse nun nicht mehr in die ARA, so Stebler. Allerdings flössen noch mehrere kleine Bäche und das Wasser einiger Brunnen in die Kanalisation. In den nächsten Jahren soll dies mit dem Bau weiterer Trennsysteme verhindert werden.